



Pfarrbrief

Katholisch in MauNieWei

www.kirche-mauniewei.de



**Fürchtet
euch nicht**

Nr. 71 Advent / Weihnachten 2024



Auf einen Blick

Seite

Leitartikel	3
Fürchte dich nicht! - Sie sollen lernen, mich zu fürchten!	4
Wer treu gedient hat seine Zeit, dem sei ein volles Glas	6
Du Kind, zu dieser heiligen Zeit	8
Musik im „Niehler Dömchen“	9
Äthiopisch-orthodoxe Kirche in Köln	10
Credo	11
Katholische Öffentliche Bücherei St. Quirinus und Salvator neu eröffnet	12
Lukas, der Erzähler	13
Gottesdienste	14
Fürchte dich nicht ...	15
Partnerschaft Uganda	16
Kinderheim Odorhellen	16
Nachruf	17
Neues Haus für neues Leben	18
Kinderseite	19
Aus unseren Gemeinden	20
Aus unserer Chronik	22
Wichtige Adressen	23
Wir sind für Sie da	24

Bildnachweise

Titelseite: Martin Manigatterer in Pfarrbriefservice.de; S.3: Bernhard Riedel in Pfarrbriefservice.de; S.4,10: Franz-Josef Bertram; S.6-7: Hans Josef Mies; S.8: Bruno Popp in Pfarrbriefservice.de; S.9: Peter Bonzelet; S.12: Thomas Schiller; S.13: Pixabay; S.14: Brigitte Bohlscheid, Wolfgang Denner, Christine Rosing, Jutta Schoennagel; S.15: Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de; S.17: privat; S.18: Heike Radke; S.19: „image“ Ausgabe 09/24, Bergmoser+Höllner Verlag AG; S.20: Caroline Jakobi, pixabay.com, Sarah Frank | factum.adp in Pfarrbriefservice.de; S.21: Kindermissionswerk, Gesellschaftskreis Quirinus; S.22: krolik05 bei Pixabay, Ute Quaing in: Pfarrbriefservice.de

Nach den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes ist es erlaubt, bei besonderen Ereignissen in der Gemeinde Namen und Anlass mit Datum zu veröffentlichen. Wer das ablehnt, muss dies rechtzeitig und eindeutig den Pfarrbüros mitteilen.

Gedruckt auf Recycling-Papier

Auflage: 3200



Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat des Pfarrverbandes MauNieWei, bestehend aus den Pfarreien St. Quirinus und Salvator, St. Katharina und St. Clemens sowie Heilig Kreuz

Redaktion:

Kristina Bel, Franz-Josef Bertram, Marlene Klement, Heike Radke

Layout:

M. Klement

Redaktionsschluss der Ausgabe 72
ist am 3. Februar 2025

Druck:

Luthe Druck- und Medienservice

Leserbriefe bitte an:
pfarrbrief@kirche-mauniewei.de

Liebe Pfarrangehörige, liebe Leserinnen und Leser!

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür, und wir blicken auf eine Zeit der Freude, des Friedens und der Hoffnung. Doch dieses Jahr ist die Welt um uns herum von Unsicherheit und Angst geprägt. Kriege und Konflikte in verschiedenen Teilen der Welt haben unser aller Herz schwer gemacht. Die schrecklichen Bilder und Nachrichten von Zerstörung und Leid lassen uns oft hilflos und ängstlich zurück. In diesen Momenten fühlen wir uns besonders verletztlich und fragen uns, was die Zukunft bringt.

Gerade in solchen Zeiten hören wir die biblische Botschaft „Fürchte dich nicht“ (Lk 2,10) mit neuer Tiefe und Bedeutung. Es ist kein Zufall, dass diese Worte am Anfang der Weihnachtsgeschichte stehen, als der Engel den Hirten die Geburt Christi verkündet. „Fürchte dich nicht“ – das sind keine leeren Worte, sondern ein Aufruf zu Vertrauen und Mut, selbst inmitten der größten Dunkelheit.

Die Weihnachtsbotschaft erinnert uns daran, dass Gott uns in unserer Angst und Unsicherheit nicht allein lässt. Er kommt in Jesus Christus in die Welt, um uns zu zeigen, dass Liebe und Licht stärker sind als Hass und Finsternis. Jesus selbst war ein Kind, das inmitten politischer Unruhe geboren wurde, und seine Familie musste vor Verfolgung fliehen. Gott kennt unser Leid und unsere Sorgen; er steht uns nahe, besonders in Zeiten der Not.

Doch die Aufforderung „Fürchte dich nicht“ bedeutet nicht, dass wir unsere Augen vor dem Unrecht verschließen oder passiv bleiben sollen. Im Gegenteil: Sie lädt uns ein, unsere Hände und Herzen für den Frieden zu öffnen. Weihnachten ist die Zeit, in der wir besonders an un-



*Verkündigung, Köln, Sankt Maria im Kapitol
Mittelalterliche Darstellung in einer Holzür*

sere Verantwortung erinnert werden, Botschafter der Hoffnung und des Friedens zu sein. Wie können wir im Angesicht von Krieg und Konflikt aktiv Nächstenliebe leben? Indem wir für die Leidenden beten, ihnen helfen und uns für Gerechtigkeit einsetzen.

In diesem Geist möchte ich Sie ermutigen, in dieser Weihnachtszeit das Licht Christi in die Welt zu tragen. Lassen Sie uns gemeinsam hoffen, beten und handeln – für eine Zukunft, die von Frieden und Versöhnung geprägt ist. Möge der Friede Gottes in unseren Herzen wohnen und uns leiten.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein neues Jahr voller Hoffnung und Vertrauen.

Ihr Pater Sebastian Mukalel.

Fürchte dich nicht! - Sie sollen lernen, mich zu fürchten!

Zugänge zur Bibel

Fürchte dich nicht! Fürchtet euch nicht!
Im Jahre 2020 konnte man diesen außergewöhnlichen Gruß zur Weihnachtszeit an manch einem Fenster in Mauenheim sehen und sicher erinnern Sie sich, ihn beim Vortrag eines biblischen Textes schon gehört zu haben.

Maria hört ihn vom Engel Gabriel, der ihr die Schwangerschaft ankündigt: „Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.“ [Lk* 1,30]

Zuvor hatte Zacharias bei der Ankündigung seines Sohnes Johannes (des Täuflers) von einem Engel des Herrn vernommen: „Fürchte dich nicht, Zacharias, dein Gebet ist erhört worden.“ [Lk 1,13]

Josef erfährt von einem Engel des Herrn im Traum, dass das Kind, das Maria erwartet, vom Heiligen Geiste ist. „Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria [als] deine Frau zu dir zu nehmen, denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.“

[Mt* 1,20]

Die Hirten auf dem Feld erfahren die Botschaft von der Geburt des Retters durch einen Engel des Herrn. Und auch er spricht sie an: „Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, (...) Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren, er ist der Christus, der Herr.“ [Lk 2,10]

Mit einem gewaltigen Erdbeben kommt ein Engel des Herrn zum Grab Jesu herab, vor dem die Grabwächter erzittern. Die Frauen Maria von Magdala und die andere Maria spricht der Engel an: „Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.“

[Mt 28,5] und auf dem Rückweg der Frauen kommt ihnen der auferweckte Jesus selbst entgegen, und auch er spricht sie an:

„Fürchtet euch nicht!“ Und er gibt ihnen den Auftrag, den Jüngern die Botschaft zu verkünden, dass Jesus sie in Galiläa erwarte. [Mt 28,10]



Das Bild zeigt den Verkündigungengel Gabriel aus der Verkündigungsgruppe an den beiden westlichen Vierungspfeilern in St. Kunibert; entstanden 1439, zugeschrieben dem Dombaumeister Konrad Kuyt

Das mag als Beispiele für das Neue Testament genügen. Im Ersten [Alten] Testament findet sich ebenfalls eine Fülle Anreden mit dieser Redewendung. Gottes Bund mit Abraham wird eingeleitet mit: „Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dir Schild“ [Gen* 15,1] Auch dem Isaak erscheint Gott und spricht ihn an: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.“ [Gen 22,24] Recht häufig findet sich diese formelhafte Redewendung im Prophetenbuch Jesaja.

Wo – wie in all den genannten Beispielen – Menschen plötzlich Gott oder einem Boten (Engel) Gottes, dem Göttlichen begegnen, löst das Furcht und Zittern aus, dem Gott seinerseits begegnet mit einer Trost sprechenden Offenbarung: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, hab keine Angst, ich bin dein Gott.“ [Jes* 41,10] ... „Denn ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand ergreift und der zu dir sagt: Fürchte dich nicht, ich habe dir geholfen.“ [Jes 41,13]

Angesichts derzeitiger Erfahrung von Kriegen, Hass, zunehmendem Antisemitismus, bisweilen problematischem Umgang mit Fremden und Geflüchteten aus vielen Ländern und und und ... gilt heute besonders: Fürchte dich nicht, dich auf Gott und seine Botschaft einzulassen, sich ihm zu stellen, ihm zu vertrauen, dass er Shalom, Heil für alle Menschen will, und danach zu handeln. Frère Roger, der Gründer der Gemeinschaft von Taizé [1974 Friedenspreis des deutschen Buchhandels, 1989 Internationaler Karlspreis der Stadt Aachen], hat dies so ausgedrückt: „Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es ...“

Diesem aufmunternden *Fürchte dich nicht!* scheint ein anderes Fürchten entgegenzustehen. Bevor Gott seinem Volk die Gebote durch Mose mitteilt, fällt der Satz: „Sie sollen lernen, mich zu fürchten, solange wie sie im Land leben, und sie sollen es auch ihre Kinder lehren.“ [Dtn* 4,10] Aber auch hier heißt Gott fürchten nicht Angst haben vor ihm, sondern ihn „lieben“ [Dtn 10,12], an ihm „sich festhalten“ [Dtn 10,20], „auf seinen Wegen gehen“ [Dtn 8,6], ihm „dienen“ [Dtn 6,13] usw.. Hier geht es um das grundsätzliche Treueverhältnis zu JHWH, ihm allein gebührt Verehrung. Gott fürchten wurde so in die DNA des Volkes Gottes eingepflanzt. Gottesfurcht macht den Menschen frei gegenüber allem, was ihn unterdrücken oder versklaven will, frei z. B. gegenüber einem Zeitgeist, der zu beeinflussen sucht durch Werbung, Propaganda und Ideologie in populären und populistischen Mitteln der Massenkommunikation.

Sogar als Name findet sich die Gottesfurcht, besonders im 17. und 18. Jahrhundert: Fürchtegott hieß z. B. ein bekannter deutscher Dichter. [Christian Fürchtegott Gellert, 1715-1769] Der Name war eine Übersetzung des griechischen Namens Timotheus, heute abgekürzt Tim oder Timo. Ob die Tims oder Timos sich der Bedeutung ihres Namens bewusst sind?

Franz-Josef Bertram

*

Lk - Lukas
Mt - Matthäus
Gen - Genesis
Jes - Jesaja
Dtn - Deuteronomium

Wer treu gedient hat seine Zeit, dem sei ein volles Glas geweiht



...dieser alte Spruch wurde für unseren Diakon Hans Josef Mies am 24. August wahr, als er nach 46 Dienstjahren in der Vorabendmesse in St. Katharina in den Ruhestand versetzt wurde. Anschließend wurde so manches Glas im Pfarrsaal gefüllt. Man schwelgte in Erinnerungen und dankte für so manchen Dienst in der diakonalen Tätigkeit, sei es in unseren Gemeinden, sei es als Feuerwehrseelsorger, als Bezirkspräses der Schützen oder als Felddiakon der Nippeser Bürgerwehr. Unvergessen sind sicher all die Messen „op Kölsch“, die er mit seinem sogenannten Mansardenorchester der Nippeser Bürgerwehr gestaltet hat, und das nicht nur in Köln.

Ein bewegtes Leben liegt hinter ihm und - so Gott will und die Gesundheit es zu-

lässt - auch noch vor ihm, denn so ganz aus dem Gemeindeleben verschwindet er sicher nicht.

Im Juni 1944 erblickte er in Reuschenbach/Waldbreitbach das Licht der Welt. Hier im Westerwald hatte seine Mutter Zuflucht im Krieg gefunden, aber schwiegen die Waffen, war er mit seinen Eltern in Köln-Merheim lrh. (wie Weidenpesch bis 1952 hieß) wieder zu Hause. Hier ging er zur Schule, wurde Ministrant, ging hier zur ersten heiligen Kommunion, wurde gefirmt und heiratete in Heilig Kreuz. Auf Drängen seines Vaters erlernte er bei der Ford AG das Werkzeugmacher-Handwerk. Nach einigen Techniker-Lehrgängen und vor allem nach Ablegung der Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Köln reifte immer mehr der Wunsch heran, in den Dienst der Kirche zu treten, zumal die schon Jahre währende Mitarbeit in Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand gute Voraussetzungen waren. Der damalige Pfarrer, Peter Marx, brachte Hans Josef Mies die neu belebte Möglichkeit nahe, auch als Verheirateter das Sakrament der Weihe zu empfangen. So ging es 1972 mit dem Studium los und endete 1977 mit der Weihe durch Weihbischof Dr. Dr. Augustinus Frotz in St. Aposteln. Auch wenn es damals wie heute nicht üblich ist, dass ein neu geweihter Priester/Diakon in seiner Heimatgemeinde eingesetzt wird, so erreichte Pfarrer Marx doch, dass „sein Diakon“ in seiner Heimatgemeinde bleiben und arbeiten darf. Zuvor fand ein vertrauliches Gespräch im Erzbischöflichen Haus mit Kardinal Höffner statt, bei dem auch die Ehefrau der Weihe ihres Mannes zustimmen musste.

„Für Glaube, Sitte und Heimat“ - diese

hohen Schützenideale haben Diakon Mies und seine Familie durch das Leben begleitet und das war nicht immer einfach. Denn schon 1981 kamen St. Quirin und Salvator sowie St. Katharina und St. Clemens zum Aufgabengebiet dazu. Nach 20 Jahren Diakonat reifte in ihm der Gedanke, diesen Dienst mit der ursprünglichen Intention des Diakonates im Sozial-Caritativen zu verbinden. Er bewarb sich auf die Stelle eines Seelsorgers in der Justizvollzugsanstalt in Osendorf. Während einer Einführung in der JVA erreichte die Personalabteilung die Bitte der Feuerwehr Köln, einen Seelsorger zur Verfügung zu stellen. Nach einigen Überlegungen wurde er neben seinem Pfarrdienst zum Feuerwehr- und Notfallseelsorger im Stadtdekanat Köln ernannt. Vieles musste Herr Mies nun erfahren bzw. erlernen. Dazu gehörte auch die Gestaltung des berufsethischen Unterrichts an der Feuerweherschule Köln, an der nicht nur Kölner Feuerwehrleute ausgebildet wurden, sowie seine Ausbildung zum Feuerwehrseelsorger am Institut der Feuerwehr in Münster. Die Begleitung im normalen Einsatz war der beste Weg, die „Kollegen“ kennenzulernen. Umso einfacher ist dann die Begleitung – während oder nach tragischen Einsätzen - uneingeschränkt für Menschen da zu sein, dann wenn ihnen förmlich der Boden unter den Füßen weggerissen wird, darin sah der Diakon immer das Leben und Handeln Jesu.

Für all das und noch viel mehr möchte ich mich im Namen des Pfarrverbandes MauNieWei bei unserem Diakon Hans Josef Mies von ganzem Herzen bedanken!



Ein großes Dankeschön gilt aber auch seiner Familie. Immer gerufen zu werden, das darf man nicht unterschätzen, ist auch für die Familie sehr belastend. Wir wünschen unserem Diakon und seiner Familie für den neuen Lebensabschnitt als Ruheständler alles erdenkliche Gute und Gottes Segen.

*Heike Radke, in Zusammenarbeit mit
Herrn Hans Josef Mies*

Du Kind, zu dieser heiligen Zeit

GL 254 , Text: Jochen Klepper

***Du Kind, zu dieser heil'gen Zeit
gedenken wir auch an dein
Leid, das wir zu dieser spä-
ten Nacht durch unsre Schuld
auf dich gebracht. Kyrieleison.***

***Die Welt ist heut voll Freu-
denhall. Du aber liegst im ar-
men Stall. Dein Urteilsspruch ist
längst gefällt, das Kreuz ist dir
schon aufgestellt. Kyrieleison.***

***Die Welt liegt heut im Freudenlicht.
Dein aber harret das Gericht. Dein
Elend wendet keiner ab. Vor deiner
Krippe gähnt das Grab. Kyrieleison.***

***Die Welt ist heut an Liedern
reich. Dich aber bettet keiner
weich und singt dich ein zu lin-
dem Schlaf. Wir häuften auf
dich unsre Straf. Kyrieleison.***

***Wenn wir mit dir einst auferstehn
und dich von Angesichte sehn, dann
erst ist ohne Bitterkeit das Herz
uns zum Gesange weit. Hosianna.***

So ganz anders als „Stille Nacht“ mit dem holden Knaben ist dieses Weihnachtslied mit einem Text des Textdichters Jochen Klepper aus dem Jahr 1939. Und doch trifft dieses Lied als eines der wenigen den eigentlichen Sinn von Weihnachten. Es besingt die Menschwerdung Gottes in seiner Gesamtheit: Von Weihnachten mit der Krippe über den Karfreitag und das „gähnende Grab“ bis Ostern der ewigen Schau „von Angesicht zu Angesicht“, der gemeinsamen Auferstehung.

Die Verbindung vom Holz der Krippe zum Holz des Kreuzes war eigentlich immer ganz nah. Selbst die Liturgie weiß darum. Nicht zufällig ist der zweite Weihnachtstag, den es eigentlich gar nicht gibt, das Fest des ersten Märtyrers Stephanus, an dem sie, wie Edith Stein sagt, „die weißen Festgewänder ablegen“.

Die Musik des aus Solingen stammenden Theologen und Komponisten Samuel Rosenberg ist sehr kirchentonal archaisch, was für unsere heutigen Ohren eher als eine Mischung aus Dur und Moll wahrgenommen wird. Es passt zu diesem verschiedene Stimmungen umfassenden Text. Auch eine Neuvertonung, die ins evangelische Gesangbuch gekommen ist, hat diesen musikalischen Duktus. So bleibt es ein Lied, das von seiner theologischen Tiefe ein echtes Weihnachtslied ist, aber aufgrund seiner Tonalität wohl (leider) eher ein Schattendasein fristen wird.

Peter Bonzelet

Musik im „Niehler Dömchen“



Das „Niehler Dömchen – ein Kleinod im Dornröschenschlaf“, so kam es mir vor, als ich Anfang Mai zum ersten Mal nach über 50 Jahren (damals war ich mal mit Oma und Tante hier) wieder in die Kirche Alt St. Katharina kam. Und ich hatte das Bedürfnis, diese kleine romanische Kirche wieder zum Leben zu erwecken. Als Musiker kann ich das

ja am besten mit Musik. So habe ich Mitte Juli mit der Sängerin Daniela Bosenius einen „Testballon“ in Form einer „Sommerserenade“ gestartet. Mein Dank gilt dem KV in Niehl, der sofort bereit war, ein Digitalpiano anzuschaffen, um möglichst viele verschiedene Musik aufführen zu können. Die Resonanz war, dass die ca. 60 Sitzplätze bei weitem nicht ausreichten und auch Stühle und Bierbänke zu wenig waren, der Raum zu klein, dass Familien und Einzelbesucher bei weit geöffneten Türen draußen saßen und insgesamt weit über 120 große und kleine Zuhörerinnen und Zuhörer der Musik lauschten.

Das alles hat so große Wellen geschlagen, dass sich ganz viele (Profi-)Musiker gemeldet haben, die auch musizieren möchten. Auch die Rheinische Musikschule und das Bildungswerk sind mit im Boot. Für das Jahr 2025 ist daraus fol-

gende Reihe von „Serenaden“ geworden (ich nenne sie so, weil sie nicht mehrere Stunden dauern und weil Serenaden dem Namensursprung nach „abendliche Ständchen oder Abendmusiken in freier Form mit unterhaltsamem Charakter“ sind):

- ▶ 9.2.2025 Gesangsklassen der Rheinische Musikschule
- ▶ 16.3.2025 Dr. Mojo – Oldies, Blues and Folksongs
- ▶ 15.6.2025 „Zwei Damen im Duett“ – Martina Krüger
- ▶ 13.7.2025 Maria del Mar Ribas, Violoncello
- ▶ 27.7.2025 Isabell Marchewka, Harfe
- ▶ 21.9.2025 „Lucerne“ Gitarrenduo
- ▶ 12.10.2025 Josef Hoang Ngyuen und Freunde
- ▶ 16.11.2025 Daniela Bosenius, Gesang
- ▶ 7.12.2025 Uta Nießner, Viola

Sonntags, jeweils um 17 Uhr (und meistens mit mir am Klavier)

„Musik am Rande der Nacht“ ist eine zweite Form, die Mauern „zum Klingen bringt“. An (konsequent jedem) 1. Freitag im Monat um 21 Uhr lade ich ein zu 30 Minuten Musik bei Kerzenschein zum Zuhören, Mitsingen und zur Ruhe kommen. Auch hier haben bisher sehr viele Menschen den Weg ins „Dömchen“ gefunden.

Herzliche Einladung!

Peter Bonzelet



Äthiopisch-orthodoxe Kirche in Köln

Im Zuge der Erweiterung des Seelsorgebereichs MauNieWei auf den Bereich St. Dionysius [Longerich, Lindweiler] hat sich auch die ökumenische Landschaft erweitert. Kannten wir bisher außer unseren evangelischen Geschwistern noch die Gemeinde der armenischen Christen in Niehl, so kommt jetzt im Bereich Longerich die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche am Lindweiler Weg 94 dazu. Manch einer wird schon dort vorbei gefahren oder gegangen sein und vielleicht sogar das bunte Treiben festlich in Weiß und Bunt gekleideter Menschen rund um die Kapelle gesehen und sich gefragt haben, was es mit dieser Kirche auf sich hat.

In den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts kamen wegen des Bürgerkrieges in ihrem Land viele christliche Flüchtlinge aus Äthiopien und Eritrea nach Deutschland und auch nach Köln. Sie gehören der Äthiopisch-Orthodoxen-Tewahedo Kirche mit Sitz in Adis Abeba an, die ca. 40 % der Bevölkerung Äthiopiens ausmacht.

Die evangelische Kirche in Longerich stellte diesen christlichen Äthiopiern vor 41 Jahren ihre Lutherkapelle am Lindweiler Weg 94 als Gottesdienstraum zur Verfügung. Mittlerweile konnten die Äthiopier diese Kapelle käuflich erwerben und in ein „traditionelles Gotteshaus der Äthiopischen Kirche, St. Mikael mit dem Engel vor der Kirche“ umwandeln, wie der Erzpriester der Gemeinde, Dr. Merawi Tebege, stolz berichtet.

Nach 41 Jahren in Köln fest verankert und „Mutter fast aller äthiopischen Gemeinden in Europa“, versteht sich die Gemeinde nach wie vor als „Teil der äthiopischen Gesamtkirche.“ Ihr für Westeuropa zuständiger Erzbischof hat seinen Sitz in Rom.

Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche zählt

zu den altorientalischen Kirchen und wurde 328 n. Chr. gegründet. Stolz sind die Äthiopier darauf, „dass sie als eines der wenigen heute noch lebenden Völker in der Bibel genannt werden.“ Die Apostelgeschichte erzählt ausführlich von der Unterweisung und Taufe des äthiopischen Kämmerers durch den Apostel Philippus, und schon im Ersten [Alten] Testament erwähnt der Beter des 68. Psalms, dass das Land Kusch (=Äthiopien) seine Hände zu Gott erhebe. Durch alle möglichen Wirren im Laufe ihrer Geschichte hindurch ist es dieser Kirche gelungen, eine jahrtausendealte Schriftsprache, Kultur, Kunst und Volksmalerei zu erhalten.

Eine enge Beziehung empfinden die äthiopischen Christen auch zum vorchristlichen Israel. Bis heute kennen sie die Praxis der Beschneidung der Jungen am 40. Tag nach der Geburt. Und Erzpriester Tebege holt mir ein Kreuz vom Altar hinter der Ikonostase, an dessen unterem Ende ein Quadrat an die Bundeslade erinnert. Auf jedem Altar muss sich eine solche Nachbildung der Bundeslade [Tabot] befinden, um Liturgie feiern zu können. Die Äthiopisch Orthodoxe Kirche ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und bei deren Veranstaltungen immer wieder dabei.

Franz-Josef Bertram



Credo

Was glaube ich? Was glaube ich nicht?

Nach einem ersten Kennlernetreffen der Pfarrgemeinderatsmitglieder aller Gemeinden in der neuen großen Pastoralen Einheit¹ im Jahre 2023 fand schon bald ein Arbeitstreffen wiederum mit allen PGR-Mitgliedern statt. Es wurde die Frage gestellt: „Was wollen wir in dieser neuen großen Pastoralen Einheit auf den Weg bringen? Was ist uns wichtig? Was brauchen wir, um zusammenzuwachsen? Dabei stellte sich heraus, dass neben so Themen wie Vernetzung, ein gemeinsamer Pfarrbrief, Wallfahrten, Jugend- und Familienarbeit, Gebetskreise u. a. ganz besonders das Thema „Glaubensgespräche“ überaus großen Zuspruch fand. Und das ist gut so, denn was nützen alle Diskussionen um Finanzen, Strukturen, Personalmangel, wenn wir nicht mehr über unseren Glauben, das Wesentlichste, miteinander ins Gespräch kommen.

Es fand sich alsbald eine kleine Arbeitsgruppe zusammen, die mit jeweils einem bzw. zwei Vertretern aus jedem Pfarrgemeinderat besetzt ist. Nach mehreren Treffen, bei denen man sich darüber austauschte, wie man dieses so wichtige Thema am besten angeht und zu denen man sich auch Anregungen von außen holte, hat man sich für eine Variante des sogenannten „Credo - update“ entschieden.

Es wurde ein Fragebogen zu den Sätzen des Glaubensbekenntnisses erstellt, welcher an verschiedenen Wochenenden in den Kirchen ausgeteilt wurde mit der Bitte anzukreuzen, ob der jeweilige Glaubenssatz Zustimmung, bedingte Zustimmung, Nichtwissen oder Ablehnung hervorruft.

¹ Zusammenschluss der katholischen Gemeinden im Bereich Nippes/Bilderstöckchen/Riehl/ - Longe- rich/Lindweiler/ - Mauenheim/Niehl/Weidenpesch

Es bestand auch noch die Möglichkeit zu äußern, was man schon immer mal über den katholischen Glauben wissen wollte. Die anonym ausgefüllten Bögen wurden unmittelbar nach den Gottesdiensten eingesammelt oder konnten in die Briefkästen der Pfarrbüros eingeworfen werden. Anfang September hat die Arbeitsgruppe „Glaubensgespräche“ 350 Bögen ausgewertet. Daraus sind dann zunächst Themen (Glaubenssätze) ausgewählt worden, die von vielen teilnehmenden Personen entweder mit Zustimmung oder auch Ablehnung belegt worden waren. Interessant war, dass viele zusätzliche Fragen zum katholischen Glauben gestellt worden sind.

Mittlerweile haben vier Abende zu einzelnen Glaubenssätzen stattgefunden.

1. „Gemeinschaft der Heiligen“

2. „Er (Christus) sitzt zur Rechten Gottes, des Allmächtigen Vaters, von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten“

3. „Geboren aus der Jungfrau Maria“

4. „die Heilige katholische Kirche“

Bei Bedarf werden im kommenden Jahr weitere Angebote entwickelt.

Wer Interesse hat, uns in der Vorbereitung zu unterstützen, melde sich bitte über unsere E-Mail an:

credokoeln2024@gmail.com

Die Arbeitsgruppe „Glaubensgespräche“ ist sehr dankbar dafür, dass sich so viele Menschen an der Fragebogenaktion beteiligt und Interesse an den Gesprächsabenden bekundet haben.

*Für das Team „Glaubensgespräche“
Waltraud Hohns*

Katholische Öffentliche Bücherei St. Quirinus und Salvator in Mauenheim an der Bergstraße hat neu eröffnet



In diesem Sommer wurde die Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) St. Quirinus und Salvator renoviert. Die Räumlichkeiten der im Veedel oft nur „Bücherei Mauenheim“ genannten Bibliothek erstrahlen dank vieler Helferinnen und Helfer im neuen Glanz.

Zur Eröffnung im Jahre 1930 war die Bücherei noch im heutigen Eingangsbereich des Kindergartens verortet. Ein Leserausweis kostete damals drei Reichsmark pro Jahr (16 Euro im Jahre 2024). Heute ist ein Ausweis kostenlos – für Jung und Alt.

Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben über die Jahre für den Erhalt und die stetige Erneuerung gesorgt. Als Leitungen waren Herr Baum, Herr Dr.

Sistig, Frau Stausberg und Frau Hundertmark tätig. Seit 2023 wird die KÖB St. Quirinus und Salvator durch Frau Wein-



heimer-Hartmann geleitet. Daneben gab und gibt es viele weitere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, welche sich um Gäste und Inventar kümmern.

Die Bücherei in Mauenheim hat ein breites Spektrum an Medien für Gäste verfügbar. Es gibt Romane, Krimis, Kölsche Literatur, Biografien und Sachbücher. Für Kinder gibt es auch viel Modernes im Sortiment angeboten: Neben Bücher für alle Altersgruppen kann man auch Tonies und TipToi-Bücher ausleihen.

Man geht also mit der Zeit. Dies zeigt sich auch in einer modernen Kommunikation nach

außen: Ab sofort ist die KÖB St. Quirinus und Salvator auch per Instagram (@BUECHEREI_MAUENHEIM) zu erreichen. Hier kann man sich über Neuigkeiten zu Veranstaltungen sowie zu neuen Ausleihmedien informieren. Eine weitere Informationsmöglichkeit über Facebook ist angedacht und soll bald folgen.

Am Sonntag, dem 10. November 2024, konnte die Bücherei im kleinsten Veedel ihre Renovierung mit einer Neueröffnung feiern. Neben neuen Büchern gab es auch ein Kreativangebot, ein Quiz-Spiel sowie Snacks & Getränke.

Die regulären Öffnungszeiten sind Dienstag von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr sowie Donnerstag von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Die Katholische Öffentliche Bücherei St. Quirinus und Salvator in der Bergstraße 89, 50739 Köln Mauenheim, freut sich auf Ihren Besuch.

*Josefine Ritter, Andrea Schiller,
Thomas Schiller*



Lukas, der Erzähler

Mit dem 1. Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Im Kirchenjahr 2024/25 ist nach der römischen Messordnung, die seit dem II. Vatikanischen Konzil gilt, der Hauptevangelist Lukas. Er wird nur zu einzelnen besonderen Festzeiten vom Evangelisten Johannes unterbrochen. Die erste alttestamentliche Lesung ist auf das Thema des Evangeliums abgestimmt. Die zweite neutestamentliche Lesung ist eine fortlaufende Lesung aus der Apostelgeschichte, der Briefliteratur und Offenbarung.

Doch wer war dieser Lukas, dem wir gleich zwei Teile des Zweiten Testaments, sein Evangelium und die Apostelgeschichte verdanken? Er stammt wahrscheinlich aus Syrien und war vermutlich mit dem Apostel Paulus auf seinen Reisen unterwegs, wie dieser im Kolosserbrief und an anderen Stellen schreibt. Seine Theologie unterscheidet sich allerdings von der des Paulus.

Das Evangelium des Lukas ist wahrscheinlich um 80 – 85 n. Chr. entstanden, die Apostelgeschichte um 90 n. Chr. Der Tempel in Jerusalem ist bereits zerstört. Es wurde wahrscheinlich außerhalb Palästinas in hellenistischem Gebiet geschrieben.

Lukas ist ein „Geschichtenerzähler“, kein historischer Geschichtsschreiber. Viele Erzählungen, die uns direkt einfallen, wenn wir nach Erzählungen aus der Bibel gefragt werden, hat Lukas uns hinterlassen, z. B. das Gleichnis vom barmherzigen Samariter oder die nachösterliche Geschichte der beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Lukas verdanken wir die Geburtsgeschichte mit den vielen Details, die es nur bei ihm gibt.



Dass Lukas nicht der erste ist, der ein Evangelium schreibt, können wir dem Beginn seiner Aufzeichnungen (Lk 1, 1-4) entnehmen. Er stützt sich auf das Evangelium des Markus und die Logienquelle Q. Es gibt aber auch Teile in seinem Evangelium, die es nur bei ihm gibt.

Lukas will seiner Gemeinde deutlich machen, dass durch das Eingreifen Gottes Heilsgeschichte geschrieben wird. In Jesus zeigt sich die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, dass Gott ein Erbarmender ist. Er erbarmt sich vor allem derer, die am Rande der Gesellschaft stehen, der Hirten, der Sünder, der Armen, der Frauen.

Das „Fürchte dich nicht!“ findet sich gleich mehrfach im Evangelium des Lukas. U. a. bei der Ankündigung der Geburt des Johannes an Zacharias oder bei der Ankündigung der Geburt Jesu an Maria. Auch den Hirten wird das „Fürchtet Euch nicht!“ mutmachend zugesprochen.

Symbolisch wird Lukas durch den Stier dargestellt. Der Stier ist eines der vier mächtigen Wesen der Apokalypse (Offb 4, 6-8).

Marlene Klement

Herzliche Einladung zur Mitfeier der Gottesdienste im Pfarrverband Mauenheim/Niehl/Weidenpesch in der Weihnachtszeit

Heiligabend - Dienstag, 24. Dezember

St. Quirinus	15 Uhr	Kleinkinderkrippenfeier
St. Agatha-KH	15 Uhr	Wortgottesdienst zum Heiligen Abend
Heilig Kreuz	16 Uhr	Familienchristmette
St. Clemens	16.30 Uhr	Wortgottesdienst zum Heiligen Abend
Salvator	18 Uhr	Christmette beim Kerzenschein
St. Katharina	22 Uhr	Christmette



Hochfest der Geburt des Herrn - 1. Weihnachtstag - Mittwoch, 25. Dezember

St. Quirinus	10 Uhr	Festmesse
St. Clemens	11.15 Uhr	Festmesse

Gedenktag Hl. Stephanus - 2. Weihnachtstag - Donnerstag, 26. Dezember

St. Katharina	10 Uhr	Festmesse mitgestaltet von der MC-Kapelle und dem Kirchenchor St. Katharina
Heilig Kreuz	11.15 Uhr	Festmesse



Fest der Unschuldigen Kinder, Samstag, 28. Dezember

St. Katharina	16.30 Uhr	Beichtgelegenheit
St. Katharina	17 Uhr	Sonntagvorabendmesse mit Kindersegnung
St. Clemens	18.15 Uhr	Sonntagvorabendmesse mit Kindersegnung



Fest der Heiligen Familie, Sonntag, 29. Dezember

St. Agatha-KH	9 Uhr	Hl. Messe
St. Quirinus	10 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung
Heilig Kreuz	11.15 Uhr	Hl. Messe mit Kindersegnung



Die Zeiten für die Gottesdienste an Silvester und Neujahr entnehmen Sie bitte den wöchentlichen Pfarrnachrichten *Miteinander*



Angst ist ein schlechter Ratgeber.
aus England

„Was soll der fürchten, der den Tod nicht
fürchtet?“
Friedrich von Schiller (1759-1805)

Fürchte dich nicht ...

Angst macht den Alten laufen.
aus Deutschland

„Ich fürchte mich nie vor dem, was ich
weiß.“
Anna Sewall (1820-1878)

„Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die
vollkommene Liebe treibt die Furcht aus.“
(1. Johannes 4,18)

Angst verleihlt Flügel.
aus Deutschland

Angst hat große Augen.
aus Russland

Viele Söhne – viele Ängste.
aus China

„Muss ich auch wandern in finsterner
Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn
du bist bei mir, dein Stock und dein Stab
geben mir Zuversicht.“
(Ps 23,4)

Angst essen Seele auf.
aus Afrika

„Die Furcht ist das Unglück, deshalb ist
nicht Mut das Glück, sondern Furchtlosig-
keit.“
Franz Kafka (1883-1924)

„Nicht nur die Angst ist ansteckend, son-
dern auch die Ruhe und die Freude.“
Dietrich Bonhoeffer (1906-1945)

„Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er
sorgt für euch.“
(1. Petrus 5,7)

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist
der Furcht, sondern der Kraft und der Lie-
be und der Besonnenheit.“
(2. Timotheus 1,7)

„Den größten Fehler, den man im Leben
machen kann, ist, immer Angst zu haben,
einen Fehler zu machen.“
Dietrich Bonhoeffer (1906-1945)

„Er aber rief ihnen zu: Ich bin es; fürch-
tet euch nicht!“
(Joh 6,20)

„Angst ist der Schwindel der Freiheit.“
Søren Kierkegaard (1813-1855)

Partnerschaft Uganda

Liebe Gemeinde, wie Sie alle wissen, haben wir im April 2022 eine Partnerschaft mit der St. Peter Nursery and Primary School in Uganda begonnen. Ja, unsere Partnerschaft ist vergleichsweise neu. Auch wenn es relativ neu ist, glauben wir, dass es jedes Jahr stärker werden wird. Wir haben es der Fürsorge und Führung Gottes anvertraut. Zu Beginn jeden Monats wird in allen Gottesdiensten eine Messintention vorgelesen, um besonders für unsere Partnerschaft zu beten. Neben der Messintention sammeln wir auch etwas Geld zur Unterstützung der Kinderausbildung in den beiden Partnerschaften Uganda und Rumänien. Viermal haben wir etwas Geld an die St. Peter-Schule in Uganda geschickt. Die Schule baut 3 neue Klassenzimmer und mit diesem Geld konnten dafür Baumaterialien gekauft werden. Die letzte Überweisung erfolgte im Juli und mit diesem

Geld wurden alle Fenster und Türen gekauft. Die Schulkinder, die Eltern und Lehrer freuen sich. Der Schulleiter hat einige Fotos geschickt und sich schriftlich bei allen bedankt. In jeder Kirche unseres Pfarrverbandes können Sie sich die Bilder an den Stellwänden anschauen. Nach der Fertigstellung des Gebäudes werden die Kinder einen besseren Lernraum haben. Neben den Schulgebühren der Eltern ist Ihre Unterstützung sehr lobenswert, insbesondere für das Bauprojekt. Diese Schule ist relativ neu und benötigt mehr Unterstützung im Hinblick auf mehr Infrastrukturentwicklung, Lehrmaterialien, Schulmöbel, Wassertanks usw. Wir hoffen, dass unsere Partnerschaft weiterwächst und mehr Kindern eine Ausbildung für eine bessere Zukunft ermöglicht wird.

Herzliche Grüße

Joseph Busuulwa

Kinderheim Odorhellen

Das Kinderheim in Odorheiu Secuiesc (dt. Odorhellen) ist eines der zahlreichen Einrichtungen in Rumänien, das in den letzten Jahrzehnten besondere Aufmerksamkeit erfahren hat. Das Heim in Odorhellen, im Herzen von Siebenbürgen gelegen, spiegelt sowohl die Herausforderungen als auch die Verbesserungen wider, die Rumäniens Waisenhaus-System seit den 1990er-Jahren durchlaufen hat. Während der Diktatur von Nicolae Ceaușescu erlebte das Land einen Bevölkerungsboom, was dazu führte, dass viele Familien wirtschaftlich überfordert waren und Kinder in staatliche Obhut gaben. Das Kinderheim in Odorhellen steht symbolisch für die anhaltenden Anstrengungen, die rumänischen Kinderheime zu re-

formieren. In den frühen 1990er-Jahren lebten dort wie in vielen anderen Einrichtungen Kinder unter teils katastrophalen Bedingungen: mangelnde Hygiene, unzureichende Ernährung und ein erschreckendes Maß an Vernachlässigung und Missbrauch. Internationale Organisationen und Hilfsprojekte richteten ihr Augenmerk auf solche Institutionen und brachten Hilfsmittel und Expertise nach Rumänien. Seitdem hat sich viel verändert. Durch gezielte Reformen und internationale Hilfe verbesserte sich die Situation in vielen Kinderheimen, auch in Odorhellen. Heute konzentriert sich das Heim mehr auf die individuelle Förderung der Kinder. Pädagogische Konzepte wurden modernisiert, und die medizinische

Versorgung hat sich deutlich verbessert. Seit Jahren wird das Kinderheim auch von unserem Seelsorgebereich (MauNie-Wei) finanziell durch unsere monatlichen Türkollekten unterstützt. Vielen Dank an alle bisherigen Spender.

In den letzten beiden Jahren ist das Erzbischöfliche Berufskolleg Köln auch Partner des Kinderheims durch ein Erasmus+ Programm, in dem die Schule mehrere

Studierende für ein achtwöchiges Praktikum nach Rumänien schickt. Als Lehrer des Berufskollegs besuche ich die Studierenden auch regelmäßig vor Ort. Die Leitung des Kinderheims hat uns nun vor ein paar Tagen angeschrieben, dass seit einigen Tagen der Konvektomat in der Küche kaputt ist und die Kosten ca. 7.000 Euro betragen. Sie bitten uns spontan um Hilfe.

Greger Hennecke

Nachruf

Marianne Hefekäuser, geb. Schäfer



Unsere Mutter wurde im „Grünen Hof“ geboren und hat später mit ihren Eltern und ihrer jüngeren Schwester in der „Nibelungenstraße“ gelebt. Sie ging in Mauenheim zur Schule und empfing in St. Quirinus die hl. Kommunion. Sie hielt bis zu ihrem Tod noch den Kontakt zu Klassenkameradinnen und Freundinnen aus ihrer Kindheit und Jugend.

1957 zog sie dann mit Ehemann und zwei Kindern in die „Dessauerstraße“. Es sollten noch zwei Kinder folgen. Die Kirche Salva-

tor war noch im Bau, aber nach der Fertigstellung war es für unsere Mutter „Ehrensache“, mit anderen Frauen die Kirche vom Bauschutt zu säubern und alles für die Weihe herzurichten. Später wurde unsere gesamte Familie aktiv im Gemeindeleben und in verschiedensten Gremien.

Da es nicht zu unserer Mutter passte, in der ersten Reihe zu stehen, versah sie ihre Dienste mit Ausdauer eher „im Stillen“ und vor allem ohne Aufsehen. Sie war Mitglied der kfd und in der Frauengruppe der Gemeinde. Da unterstützte sie jedes Gemeindefest mit Gebackenem und tatkräftiger Hilfe. Ich erinnere, dass vor der Kirche das Fest im vollen Gang war und unsere

Mutter entweder an der Kuchenausgabe stand oder in der Küche unten im Pfarrsaal arbeitete. Außerdem hat sie sich über viele, viele Jahre um den Blumenschmuck in der Kirche gekümmert. Sie verbrachte oft Stunden mit Besorgen, Anrichten, Stecken, Binden und Versorgen. Dass ihr Budget sehr begrenzt war, sah sie oftmals nicht als Hürde, sondern wurde ihr Ansporn, mit wenig Geld, die schönsten Gestecke zu kreieren. Als Autokratin war sie sehr engagiert und freute sich selbst am meisten, wenn ihr wieder etwas Schönes gelungen war. Sie versuchte immer, die Liturgie in ihrer Blumenauswahl zu spiegeln. Als die Salvatorianer ihre Seelsorge beendeten, zog sich unsere Mutter einige Zeit danach zurück. Sie hatte ja noch hilfsbedürftige Menschen in der Gemeinde und die wachsende Schar der Enkelkinder zu versorgen. Die Teilnahme und Mitgestaltung am Gemeindeleben und das Engagement in den verschiedensten Gremien war unseren Eltern immer ein wichtiges Anliegen bzw. eine Selbstverständlichkeit. Das lebten sie uns vor und waren uns in dieser Haltung Vorbild.

Unsere Mutter ist am Abend des 16. November 2023 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 96 Jahren in ihrer Wohnung im Kreis der Familie und mit Gottes Segen verstorben.

Martina Hüsch

Neues Haus für neues Leben

„Wo klein Pänz et Leech d'r Welt erblecke, do üvverall es Bethlehem“, heißt es in dem Weihnachtslied „Bethlehem im Lande Judäa“ von den Bläck Fööss. Mauenheim kann jetzt jeden Tag zu Bethlehem werden, denn seit Ende August gibt es auf der Bergstr. 36 ein Geburtshaus. Da das Haus auf der Overbeckstr. in Ehrenfeld zu klein wurde, weil so viele Familien sich die Geburt ihres Kindes dort wünschen, kam das noch damals leer stehende Gebäude wie gerufen. Auch der Eigentümer und Sponsor Heinz Dieter Herzog ist nun beruhigt, dass er sein Familienhaus endlich in gute Hände übergeben konnte. Bei der Eröffnungsfeier am 28. September berichtete er über den langen Weg vom ehemaligen Ärztehaus, dem Leerstand, dem Besetzerhaus bis zum jetzt glücklichen Ende. Der eigentliche Einzug war für Anfang 2023 geplant, doch wir kennen ja alle die Schwierigkeit mit den Handwerkern ... Aber am 24. August erblickte endlich das erste Kind das Licht der Welt bzw. das Licht von Mauenheim. 300 kleine Kölner*innen können nun jedes Jahr dort geboren werden. Und einen besseren Ort hätte es nicht geben können: zu der Nachbarschaft gehören unsere Pfarrkirche St. Quirin und der Kindergarten sowie die Gemeinschaftsgrundschule Nibelungenstraße. Doch was ist überhaupt ein Geburtshaus?

Es gibt schließlich dafür extra eingerichtete Stationen in den Krankenhäusern. Als junge Frau im besten gebärfähigen Alter habe ich mich mal bei der Eröffnungsfeier umgeschaut. Und schon im Eingang habe ich den ersten Unterschied festgestellt: Der typische Krankenhausgeruch von Desinfektionsmitteln usw. fehlt. Beim Blick in die Zimmer bin ich wirklich positiv überrascht. Denn man findet hier kei-

nen kalten weißen Raum, sondern liebevoll eingerichtete Bereiche, in der sich die werdenden Familien wie zu Hause fühlen können. Doch das sind natürlich nicht die wesentlichen Punkte, die das Geburtshaus von einem Krankenhaus unterscheiden. Das Prinzip der freiberuflichen Hebammen ist die Einzuzu-eins-Betreuung in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, wie mir die Beraterin, Frau Gerlinde Hoffmann, erklärt. Im Geburtshaus befinden sich zudem noch Räumlichkeiten für die vielseitigen Kursangebote und Beratungen vor und nach der Geburt. So kann sich die werdende Familie definitiv in sicheren Händen fühlen. Das Unternehmen Kölner Geburtshaus e. V. arbeitet nicht profit-orientiert. Die Hebammenleistungen und die Betriebskosten werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite geburtshaus-koeln.de. Wir heißen die neuen Nachbarn ganz herzlich willkommen!

Heike Radke





Bilde aus den Silben die gesuchten Wörter. Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben zwei Lösungswörter.

- winddichte Jacke
- wenn du ein Geschenk bekommst, sagst du ...
- Mann der Mutter
- wenn etwas in sich zusammenkracht, ist das ein ...
- Riechorgan
- Trinkgefäße (z.B. für Tee)

ANO DAN
EIN KE
NA RAK
SE SEN
STURZ
TAS TER
VA

Lösung: 1. Anorak, 2. Danke, 3. Vater, 4. Einsturz, 5. Nase, 6. Tassen - Advent, Kerzen



© Hommesau/DEIKE

Finde die acht Fehler



LÖSUNG: Sie muss zehn Bonbons zahlen.

TIM & LAURA www.WAGHUSTINGER.de



Aus unseren Gemeinden

Weihnachtsbaum-Verkauf in Mauenheim

Die Pfadfinder des Stammes Karthago-Persepolis verkaufen wie in allen Jahren auf der Wiese vor dem Pfarrheim St. Quirinus ab Sonntag, dem 1. Dezember, Weihnachtsbäume:

Mo.-Fr. von 17 bis 19 Uhr,

Sa. von 10 bis 16 Uhr,

So. von 11 bis 14 Uhr.



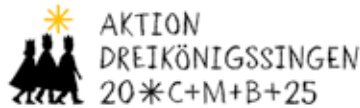
Kirchenmusikalische Angebote

- ▶ Roratekonzert mit dem Akustik-Duo „NATURE“ am 1. Dezember um 16 Uhr in Heilig Kreuz: Besinnliche Lieder und Pop-Songs bei Kerzenschein, anschließend Umtrunk mit Glühwein und Plätzchen in der Kirche. Der Eintritt ist frei.
- ▶ Offene Adventskalenderaktion am 8. Dezember um 18 Uhr auf dem Kirchvorplatz St. Quirinus: Kölsche Weihnacht mit dem Akustik-Duo „NATURE“
- ▶ Adventsandacht der kfd Niehl am 12. Dezember um 18 Uhr im Niehler Dörmchen mit dem Frauenchor „Laudate“
- ▶ Konzert am 3. Adventssonntag mit der M. C.-Kapelle am 15. Dezember um 16 Uhr in St. Katharina. Der Eintritt ist frei.
- ▶ Geistliches Konzert am 4. Adventssonntag mit dem Frauenchor „Laudate“ unter der Leitung von Frau Paola Gronau am 22. Dezember um 16 Uhr in St. Quirinus. Der Eintritt ist frei.



Offene Kirchen zur Weihnachtszeit von 15 Uhr bis 17 Uhr

Herzliche Einladung zum Besuch unserer Kirchen auch außerhalb der Gottesdienste, um unsere schön gestalteten Krippen und festlich geschmückten Gotteshäuser zu schauen: Freitag, 27. Dezember, bis Montag, 6. Januar, jeweils von 15 bis 17 Uhr in allen Kirchen unseres Pfarrverbandes.



Sternsingeraktion 2025

Am 11. und 12. Januar ziehen unsere Sternsingerinnen und Sternsinger durch die Straßen von Mauenheim, Niehl und Weidenpesch. Mit dem Kreidezeichen „20+C+M+B*25“ bringen sie als die Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt. „Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte“, so lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2025. Dass es die Sternsinger gibt, ist ein Segen: für die Menschen in unseren Gemeinden und für benachteiligte Kinder auf der ganzen Welt. Die Sternsingeraktion ist die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren: www.sternsinger.de

de - Auch die Kinder unserer Kindertagesstätten, aber auch größere Kinder und Jugendliche machen sich wieder auf den Weg und kommen auf Wunsch zu Ihnen nach Haus. Wenn Sie besucht werden möchten, können Sie sich im Pfarrbüro melden. Die genauen Termine der Sternsingeraktion werden über die Pfarrnachrichten und im Internet rechtzeitig bekannt gegeben. Wer bei der Sternsingeraktion als Sternsingerin/ Sternsinger oder Begleiter mitmachen möchte, möge sich im Pfarrbüro melden oder einen Seelsorger ansprechen.

WANTED!!!

Das Team der Pfarrbrief-Redaktion MauNieWei sucht neue Mitglieder! Wenn Sie Spaß und Freude daran haben, eigene Texte zu schreiben und schon immer einmal bei einer Redaktion arbeiten wollten, dann sind Sie bei uns genau richtig! Bei Interesse melden Sie sich gerne im Pastoralbüro.

Karneval 2025 in MauNieWei

Pfarrheim St. Quirinus

- ▶ Kinderkostümsitzung am Sonntag, 2. Februar um 15 Uhr
- ▶ Pfarrsitzung am Freitag, 28. Februar

Pfarrheim St. Katharina

- ▶ Prinzenproklamation Niehler Dreigestirn am Samstag, 11. Januar um 16 Uhr im Pfarrheim
- ▶ Prinzenproklamation des Niehler Kinder-Dreigestirn am Sonntag, 19. Januar um 11 Uhr auf dem Sportplatz Ford Niehl
- ▶ Kindersitzung am Freitag, 14. Februar von 15-18 Uhr im Pfarrheim
- ▶ Kölsche Messe am Samstag, 15. Februar um 17 Uhr in St. Katharina
- ▶ 1. Pfarrsitzung am Sonntag, 16. Februar
- ▶ 2. Pfarrsitzung am Sonntag, 23. Februar

Gesellschaftskreis St. Quirinus Köln-Mauenheim

Sonntag 16.02.2025
 Einlass 15:00 Uhr / Beginn: 16:00 Uhr
These mit Getränken und kleinen Speisen ist geöffnet

MING HERRLICH KÖLLE
JUPP SCHMITZ
IN CONCERT

H.P. KATZENBURG VOLKER HEIN
 Klavier Flöte
 JUPP SCHMITZ JOHANNES FROMM
 Schnüss & Gesang Quetsch

Eintrittspreis 15,00 €
 Kartenvorbestellung unter 0221 26109073
 oder barbara@harald-labusch.de

Pfarrsaal St. Quirinus, Bergstraße 91, 50739 Köln

Erläuterung zu den Veröffentlichungen der Geburtstage in den Pfarrnachrichten

Alle Senioren, die ihren 75. Geburtstag in unserem Pfarrverband feiern sowie die Geburtstagsjubilare ab 80 Jahren werden jeden Monat in den Pfarrnachrichten und Schaukästen veröffentlicht. Datenschutz Wenn Sie keine Veröffentlichung Ihres Geburtstages in den Pfarrnachrichten „Miteinander“ und keine Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag wünschen, melden Sie sich bitte in Ihrem Pfarrbüro.

Aus unserer Chronik

Das Sakrament der Taufe empfangen



Gott, der Herr, hat zu sich gerufen



Stand: 15.10.2024

Wichtige Adressen

Katholische öffentliche Büchereien

Bergstraße 87
Dienstag 16.30-18.30 Uhr
Donnerstag 15-17 Uhr

Kapuzinerstraße 7
Koeb-Weidenpesch@MauNieWei.de
Kontakt: 0221 9775111 [AB]
Sonntag 10.30-12.30 Uhr
Mittwoch 17-19 Uhr

Sebastianstraße 126
www.koeb-Niehl.MauNieWei.de
koeb-niehl@MauNieWei.de
facebook.com/koeb.Katharina
jeden 1.+3. Sonntag im Monat 10-12 Uhr
Dienstag u. Donnerstag 16-18 Uhr

Runder Tisch MauNieWei
www.rundertisch.mauniewei.de

Kölsch Hätz
Floriangasse 2, 50737 Köln
☎ 740 02 30
E-Mail: info@koelschhaetz.de
Internet: www.koelschhaetz.de
Sprechzeiten:
Di: 15-17 Uhr

esperanza
Schwangerschaftsberatung
Mauritiussteinweg 77-79, 50676 Köln
☎ 12 695 - 1180
E-Mail: esperanza@skf-koeln.de

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien
- und Lebensfragen
Steinweg 12, 50667 Köln
☎ 2 05 15 15, ☎ 2 05 15 10
E-Mail: koeln@efl-beratung.org

Katholisches Familienzentrum
Mauenheim/Niehl/Weidenpesch
Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel
kita-christophorus-niehl@erzbistum-koeln.de

Kath. KITA Heilig Kreuz
Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln
☎ 740 97 22
Leitung: Simone Schima
kita-heiligkreuz-weidenpesch@erzbistum-koeln.de

Kath. KITA St. Christophorus
Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel
kita-christophorus-niehl@erzbistum-koeln.de

Kath. KITA St. Quirinus und Salvator
Gernotstraße 25, 50739 Köln
☎ 74 88 92
Leitung: Jasmine Ludwig
kita-quirinussalvator-mauenheim@erzbistum-koeln.de

Städt. KITA
Feldgärtenstr. 109 a, 50735 Köln
☎ 712 14 62
Leitung: Hannelore Pulm
kita.feldgaertenstr@stadt-koeln.de

Caritas Ambulante Pflege Chorweiler
Volkhovener Weg 174, 50767 Köln
☎ 0221 79015 24
ambulante-pflege.chorweiler@caritas-koeln.de
Bürozeiten: Mo-Do 8:30-15:30 und
freitags 8:30-13:30

Pfarrverband MauNieWei

Wir sind für Sie da

Pfarrer Temur J. Bagherzadeh

Pfarrverweser

☎ 599 28 59

temur-johannes.bagherzadeh@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar Pfarrer Joseph Busuulwa

☎ 99 79 96 56

joseph.busuulwa@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar Pater Sebastian Mukalel Devasia

sebastian.mukalel@erzbistum-koeln.de

Kaplan Dinu George

☎ 599 15 07

dinu.george@erzbistum-koeln.de

Subsidiar Kaplan Johannes Kutter

johannes.kutter@erzbistum-koeln.de

Diakon Werner Boller

☎ 712 60 75

werner.boller@erzbistum-koeln.de

Gemeiderefereentin Britta Schöllmann

☎ 0151 18 90 67 57

britta.schoellmann@erzbistum-koeln.de

Seelsorgerin im St. Agatha-Khs.

Pastoralreferentin Vera Meyer

☎ 7175-1520

meyer@st-agatha-krankenhaus.de

Subsidiar Prof. Dr. Dr. Harm Klueting

☎ 0170 38 78 976

Harm.Klueting@t-online.de

Verwaltungsleitung Petra Holterbosch

☎ 27 84 80 23

petra.holterbosch@erzbistum-koeln.de

Verwaltungsassistentin Jana Nowak

jana.nowak@erzbistum-koeln.de

Jugendreferentin Mona Gedicke

☎ 0163 25 66 317

Mona.Gedicke@Erzbistum-Koeln.de

Seelsorgebereichskirchenmusiker

Peter Bonzelet

☎ 02191 5641999

peter.bonzelet@erzbistum-koeln.de

Kirchenmusiker

Arthur Osiewatsch

Joseph Hoang Nguyen

Küsterinnen

Petra Gievers

Rani Themann

Kath. Pastoralbüro MauNieWei

Pfarramt St. Quirinus und Salvator

Bergstr. 89, 50739 Köln

☎ 74 35 49 / ☎ 74 63 29

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr: 9 - 12 Uhr

Di und Mi: 14 - 17 Uhr

pastoralbuero-mauniewei@erzbistum-koeln.de

Pfarramtssekretärinnen

Elisabeth Langen

Heike Radke

Anja Seeburger

Simone Ueberschär

Kontaktbüro Salvator

Schlesischer Platz 2a,

50737 Köln-Weidenpesch

☎ 74 69 15 - Öffnungszeiten:

Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt St. Katharina und St. Clemens

Sebastianstr. 115, 50735 Köln-Niehl

☎ 71 31 82 - Öffnungszeiten:

Mo, Di und Fr: 9 - 12 Uhr

Do: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro St. Clemens

Friedrich-Karl-Str. 222, 50735 Köln-Niehl

☎ 76 59 77 - Öffnungszeiten:

Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt Heilig Kreuz

Floriansgasse 2, 50737 Köln-Weidenpesch

☎ 74 27 45 - Öffnungszeiten:

Mo und Fr: 9 - 12 Uhr

Do: 14 - 17 Uhr

Internet: www.kirche-mauniewei.de
www.mauniewei.de